

Jahresbericht

AG „Begegnungen“

der Gemeinschaftsschule Türkismühle



*Inklusive Projekte im Umgang mit
Menschen mit Beeinträchtigungen*

Schuljahr 2017/18

**Begegnungstage
Praktikums- und Fortbildungstage
Politisches Engagement**

Projektleitung: Annette Fischer

1. Anliegen der AG „Begegnungen“

Toleranz und gleichberechtigtes Miteinander gehören zu den Grundpfeilern einer demokratischen Gesellschaft. Ein solches Miteinander ist jedoch nur dann möglich, wenn es uns gelingt, Kontaktängste, Vorurteile und Barrieren, vor allem die Barrieren in den Köpfen, abzubauen und offen aufeinander zuzugehen. Das Konzept der AG „Begegnungen“ der Gemeinschaftsschule Türkismühle, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu fördern, Empathie und Sozialkompetenz zu stärken, ist ebenso einfach wie wirkungsvoll und funktioniert nachhaltig nun schon im neunten Jahr.

Man schafft Möglichkeiten einer zwanglosen Begegnung mit dem Anderen, arbeitet gleichberechtigt zusammen an einem gemeinsamen Ziel, pflegt Gemeinschaft beim Essen und Zusammensein und lernt sich dabei fast unbemerkt besser kennen, Stärken und Schwächen des Anderen zu akzeptieren und ihn als Mensch zu schätzen. Die Teilnehmer der AG lernen so im Umgang miteinander Inklusion zu leben und bauen gegenseitige Ängste und Barrieren ab. Für manche Teilnehmer ist diese Erfahrung so bereichernd, dass sie, einmal eingetreten im fünften Schuljahr, ihre gesamte Schulzeit und darüber hinaus der AG treu bleiben bzw. vier Schüler und Schülerinnen sogar den Beruf des Heilerziehungspflegers oder das Förderschullehramt anstrebten, was für das Gelingen der Grundidee spricht.

Um Verständnis und Empathie für die Situation von Menschen mit Behinderungen entwickeln zu können, fehlt uns aber häufig auch das Wissen über Arten von Behinderungen und den Umgang sowie Unterstützungsmöglichkeiten. Um in diesem Bereich die Sachkompetenz zu erhöhen, werden für die Schülerinnen und Schüler Fortbildungs- und Informationselemente eingebaut, um die Sachkompetenz zu erhöhen wie z. B. Praktikumstage in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe oder ein Blindenparcours als Selbsterfahrungsprojekt zur Situation blinder Menschen.

Nicht zuletzt ist uns bewusst, dass Inklusion in unserer Gesellschaft noch entwicklungs- und ausbaufähig ist, und gerade deshalb auch politisches Engagement und Aufklärungsarbeit im außerschulischen Bereich betrieben werden muss. Aus diesem Grund stellt die AG ihre Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vor durch Teilnahme an Wettbewerben wie „Demokratisch Handeln“ u.a., Veröffentlichung ihrer Jahresberichte auf der Schulhomepage und Infoständen an Gemeindefesten.

Ferner möchten wir auch in der Berufswahlvorbereitung auf Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Förder- und Heilpädagogik hinweisen und veranstalten in der Themenwoche „Ausbildung und Beruf“ in Zusammenarbeit mit dem WZB Neunkirchen (Werkstattzentrum für behinderte Menschen der Lebenshilfe GmbH) eine Betriebsbesichtigung mit Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und –wegen. Auch in den Abschlussprüfungen zum mittleren Bildungsabschluss rückt das Thema „Inklusion“ in den Focus, da Teilnehmer der AG den Bereich „Inklusion“ als mündliches Prüfungsthema in Gesellschaftswissenschaften oder Religion anwählen können.

Kooperationspartner der AG „Begegnungen“, die unter der Leitung von Lehrerin Annette Fischer in Zusammenarbeit mit dem Schülerinklusionsbeirat durchgeführt wird, sind das WZB Neunkirchen mit Frau Silvia Lenz als Leiterin des APZ (Arbeitspädagogisches Zentrum), der Wendalinushof als Betrieb des WZB, die Tagesförderstätte der Lebenshilfe St. Wendel mit Frau Ruth Maier-Kuhnen als Ansprechpartnerin, die Freizeitgruppe der Lebenshilfe Niederlinxweiler mit Leiter und Ansprechpartner Herrn Ralf Wagner. Finanzielle Unterstützung bekamen wir in diesem Jahr vom Förderverein zur Integration von Menschen

mit Behinderungen der Gemeinde Nohfelden. Ferner wird die Durchführung unserer Projektstage unterstützt durch ehrenamtliche Helferinnen aus der Gemeinde bzw. Mütter von behinderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Anmerkung zum Jahresbericht:

In diesem Schuljahr konnte nur das zweite Schulhalbjahr für AG-Aktivitäten genutzt werden, da die Projektleiterin im ersten Schulhalbjahr krankheitsbedingt fehlte. Deshalb entfiel in diesem Jahr die Betriebsbesichtigung des WZB in Spiesen aus terminlichen Gründen.

I. Begegnungstage

Fasching am 29.01.2018

Vor den Faschingsferien traf sich die Gruppe erstmals in diesem Schuljahr, um einen Faschingsnachmittag zusammen zu verbringen. Und es gab alles, was zu einer zünftigen Faschingsparty gehört: Faschingsdeko und Verkleidung, saarländische Fasekichelcher mit Musik und Tanz. Aus Papptellern entstanden lustige Faschingsmasken, in der Küche wurden die schon traditionellen Fasekichelcher aus Hefeteig zubereitet, während eine dritte Gruppe schon mal den Raum zum Feiern und Tanzen herrichtete und Tanzspiele vorbereitete.



Bastelkünstler



Manuelas Maske ist schon fertig.



Ein Faasebootz



Der Fasekichelchesteig wird ausgerollt.



Dann muss der Teig gehen.
Jens passt auf.



Beim Backen in heißem Fett schaut Klaudia
Dana und Dina lieber zu.



Gaudi beim Luftballontanz



Unser kleines Buffet

Vor allem der Luftballontanzwettbewerb erforderte Geschicklichkeit, machte aber auch viel Spaß und erzeugte Stimmung. „Wenn alle Faasekichelcher all sin, gehn ma wedda häm“, meinte Jens und, nachdem alle gemeinsam auch wieder aufgeräumt hatten, ging`s dann gut gelaunt nach Hause.

[Besuch in der Freizeitgruppe der Lebenshilfe Niederlinxweiler am 22.02.2018](#)

Einmal im Schuljahr besuchen wir auch die Freizeitgruppe der Lebenshilfe im etwa 17 km entfernten Niederlinxweiler. Nach der Schule machen sich die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule mit Annette Fischer auf den Weg, im Gepäck die Zutaten für ein Essen, das vor Ort gemeinsam zubereitet wird. Die Freizeitgruppe bereitet für den Nachmittag meist ein Bastelangebot für alle vor. Natürlich sind die beiden Angebote in Küche und Bastelraum inklusiv angelegt, sodass jeder frei entscheiden und mitmachen kann, wie er gerade Lust hat. Je nach Wochentag wechseln die Teilnehmer der Lebenshilfe in der Freizeitgruppe, sodass beide Teilnehmergruppen zwar immer wieder Bekannte treffen, sich aber auch auf die Begegnung mit neuen Menschen und ihren spezifischen Besonderheiten

einstellen müssen. Das verlangt große Offenheit und Flexibilität. In diesem Jahr hatte die Schule Pizzaschnecken aus Blätterteig als gemeinsame Mahlzeit ausgesucht und wir hatten einige fleißige Helfer, die uns in der Küche tatkräftig unterstützten.



Die Produktion für 120 Schnecken läuft. Es wird „geschnibbelt“, gerührt, der Blätterteig bestrichen und eingerollt und auf Backbleche gesetzt. Alles funktioniert ohne Probleme, nur das Backen der vielen Schnecken zieht sich etwas in die Länge. So kann in der Wartezeit schon mal der Tisch für alle gedeckt werden. Dann müssen die fertigen Schnecken nur noch auf Platten verteilt werden.



Im Nebenraum ist die Bastelgruppe aktiv, hier werden Blumenbilder gestaltet mit unterschiedlichen Materialien. Wer dazu keine Lust hat, kann sich mit Puzzeln beschäftigen oder schaut einfach nur zu.



dvs



Am Ende können die Künstler nach einem arbeitsreichen Nachmittag stolz ihre Kunstwerke präsentieren. Wer arbeitet, muss auch essen und so wandert man nach getaner Arbeit in den Nebenraum, aus dem schon die Schnecken duften.



Mit einem gemütlichen Beisammensein klingt unser Tag dann gegen 19.00 Uhr aus.

[Spieletag am 26.02.2018](#)

Mal wieder einen Brettspieltag zu veranstalten hatten sich die Teilnehmer der AG ausdrücklich gewünscht. Also beschlossen wir, den Spieletag in die kältere und feuchtere Jahreszeit zu legen, wenn man draußen noch nicht so viel unternehmen kann.

Leider ist diese Zeit oft auch Erkältungszeit und dieser Umstand traf uns an diesem Nachmittag besonders. Viele AG-Teilnehmer mussten wegen Krankheit absagen, sodass nur fünf Teilnehmer anwesend waren. Also gingen wir den Nachmittag gemütlich an und verbrachten in kleiner Runde den Tag mit Puzzeln, Mühle spielen oder „Mensch ärgere dich nicht“, wenn auch die Zahl der Mitspieler für manche Spiele etwas begrenzt war. Natürlich durfte das gemeinsame Kaffee trinken nicht fehlen.





Frühlingsbasteln am 19.03.2018

Der Basteltag gehört eindeutig zu den Highlights des AG-Programmes. Wochenlang werden vorher schon Bastelideen gesammelt, Material eingekauft, Probeexemplare hergestellt und begutachtet, ob der Bastelvorschlag auch für alle umsetzbar, d. h. für inklusives Basteln geeignet, ist. Denn auch beim Basteln soll niemand ausgeschlossen sein und ein jeden Teilnehmer zufriedenstellendes Bastelergebnis erzielt werden. Manche Bastelideen lassen sich nur zu zweit umsetzen, um das gemeinsame Arbeiten zu fördern. So ist das, was auf den ersten Blick oft einfach und leicht aussieht, meist das Ergebnis intensiver Überlegung und Vorbereitung. Dieses Jahr stand das Thema „Frühling und Ostern“ auf dem Programm. Es gab insgesamt sieben verschiedene Bastelangebote an verschiedenen Tischen. Hier ist die Mithilfe von ehrenamtlichen Helferinnen, die selbstständig eine Bastelgruppe betreuen und auch schon bei den Vorbereitungen helfen, unerlässlich. Da Frau Aatz selbst Mutter der behinderten Teilnehmerin Klaudia Aatz ist, ist sie mit ihrem Einschätzungsvermögen für die Machbarkeit von Bastelvorschlägen für Annette Fischer eine wertvolle Beraterin und Unterstützung an diesem Nachmittag.



Diese Gruppe bemalt österliche Gipsfiguren.



André stellt Fensterschmuck her.



Marcel und Jens bemalen Blüten aus Eierkarton.



Aicha Dogan, eine ehemalige Schülerin, ist der AG immer noch treu und betreut die Schildkrötenproduktion.



Bald ist das Schildkrötenkissen fertig. Pascal schaut Jens interessiert zu.



Manuel kümmert sich derweil in der Küche um die Hefeosterhasen für die Kaffeepause.



Die Osterhasen müssen noch gebacken werden.



Kaffeepause: Der Fotograf war wohl etwas zu spät. Die Hasen müssen lecker gewesen sein!?

Die Kaffeepause hatte sich an diesem sehr produktiven Tag jeder verdient und die „Hasenweckmänner“ fanden reichlich Absatz. An Abend fiel das Aufräumen besonders schwer, aber gemeinsam schafften wir auch das irgendwann. Als die Eltern zum Abholen kamen, wurden mit mehreren Kunstwerken gleichzeitig beglückt. Manch einer nutzte den Tag aber auch zum Herstellen von Ostergeschenken, die dann im Verborgenen bleiben mussten bis zum Osterfest.

Chinesischer Kochtag am 16.04.2018

Ein Kochtag pro Schuljahr steht schon seit Jahren auf dem AG-Programm. Gemeinsam kochen wir ein dreigängiges Menü. Manchmal laden wir zusätzlich noch Gäste zum Essen ein.

Dieses Jahr stand der Tag unter dem Motto „Chinesisch kochen“. Als Vorspeise gab es chinesische Teigtaschen, als Hauptgang eine chinesische Geflügelreispfanne und zum Nachtisch in Teig gebackene Bananen mit Honig. Auch Glückskekse fehlten nicht.



Manuela beim Mischen der Reispfanne



Manuela und Silas mit dem Betreuer des WZB



Das Vorspeisen-Dream-Team



Station Nachspeise: „Honigbananen“



Der Tisch ist gedeckt, fehlt nur noch das Essen.

Die Vorspeise scheint zu schmecken.



Die Köche betrachten kritisch ihr Werk.



Nach der Arbeit Zeit für Gemütlichkeit.

Das gemeinsame Kochen verlangt von den Teilnehmern, dass sich die Gruppen untereinander abstimmen, sodass am Ende alle gleichzeitig zum gemeinsamen Essen fertig sind und jeder einen gelungenen, „essbaren“ Beitrag rechtzeitig zum Buffet bringen kann. Wenn es manchmal zwischendurch auch etwas chaotisch zugeht, so haben wir es auch diesmal wieder geschafft, ein dreigängiges, leckeres Menü zuzubereiten, dass man beim gemeinsamen Essen genießen konnte. Als alle wohl gesättigt waren, kam natürlich auch die saarländische Frage „Was koche ma dann es nächsde Mol?“ Die Antwort kam sofort einstimmig „Ei italienisch!“ Somit steht dieser Programmpunkt für das nächste Schuljahr schon fest.

Abschlussfest mit Märchenwaldschnitzeljagd am 28.05.2018

Für unser diesjähriges Abschlussfest hatten Marla, Jeremy und Silas die Idee, eine Märchenwald-Schnitzeljagd im Waldgelände um das Schulgebäude zu veranstalten. Anhand von Fundstücken mit Hinweisinformationen, die verschiedenen Märchen zugeordnet werden sollten, sollte die Gruppe ein kleines Märchenquiz lösen, was bei richtigem Lösen am Ende mit Süßigkeiten für alle belohnt werden sollte. Marla hat sich viel Mühe gemacht und Rätseltexte entworfen und einen Feenumhang genäht. Einige Märchenutensilien wie z. B. ein Froschkönig, der aus Keramik und innen hohl sein musste, um einen Räseltext zu bergen, Sterntaler als Schokomünzen und ein rotes Käppchen wurden hinzugekauft. Bevor die Schnitzeljagd der besonderen Art starten konnte, versteckten Teilnehmer vorher die Utensilien im Wald. Jetzt konnte es losgehen. Marla erschien als Fee verkleidet und berichtete, dass ein böser Zauberer die Utensilien der Märchenwelt gestohlen habe, die nun möglichst schnell wieder gefunden werden müssten, da sonst die Märchenwelt für immer unterginge. Anhand bestimmter Texthinweise und Rätsel mussten die Teilnehmer die Märchensymbole zusammentragen. Die gemeinsame Suche war dann auch erfolgreich, sodass die Märchenwelt gerettet war und jeder Süßigkeiten bekam. Im Anschluss an die Schnitzeljagd grillten wir an der Waldbühne der Schule Würstchen. Hier waren dann die Spezialisten der AG aus der Jugendfeuerwehr gefragt.



Die Fee erklärt, was gesucht werden muss.



Jens und Pascal haben den Froschkönig am Bach gefunden und sind stolz.



Im Baum versteckt hängt ein Körbchen mit Goldtalern, das, wenn man am Seil zieht, einen Goldregen beschert.



Hier muss Aschenbrödel beim Sortieren der Linsen geholfen werden.



Rotkäppchen und „der böse Wolf“



Frau Kuhl besuchte uns mit ihrem Hund „Jimmy“, der Kunststücke vorführte.

Jeremy ist der Grillmeister.



Planungsgespräche für das Kennenlernfest



Wann sind die Würstchen endlich fertig?

II. Fortbildungs- und Praktikumstage

Praktikumstag in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe St. Wendel am 14.11.2017

Durch den krankheitsbedingten Ausfall der Projektleiterin Annette Fischer im ersten Schulhalbjahr wurde der Schwerpunkt auf die Begegnungstage gelegt, sodass die Fortbildungs- und Praktikumstage nur eingeschränkt stattfinden konnten. Im ersten Halbjahr begleitete Frau Thul in Vertretung von Frau Fischer die Gruppe von Schülerinnen und Schülern in die Tagesförderstätte der Lebenshilfe nach St. Wendel. Dort wurden sie von Frau Maier-Kuhnen in einem einführenden Gespräch auf die Situationen vorbereitet, die sie in den einzelnen Tagesgruppen erwarteten, denen sie später zugeteilt wurden. Die Gruppenmitglieder der Tagesgruppen haben einen stärkeren Behinderungsgrad als die Teilnehmer in der AG, sodass es notwendig ist, vorher einige Informationen zu den Arten von Behinderung und Verhaltenstipps zum Umgang zu geben. Die Schülerinnen und Schüler wurden dann für ca. zwei Stunden einer Gruppe und ihrem Betreuer zugeordnet und sollten dort helfend und unterstützend mitwirken unter Anleitung des jeweiligen Betreuers. Am Ende des Praktikumstages erfolgte dann wieder eine Abschlussrunde mit Frau Maier-Kuhnen, wo über Erlebtes gesprochen werden konnte.



Blindenprojekt als Schnupperfortbildung für jüngere Schüler am Tag der Viertklässler am 20.01.2018

Als erste Fortbildung und Schnupperveranstaltung im Bereich unserer inklusiven Arbeit gilt das von Schülern für Schüler entwickelte Blindenprojekt, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit zugleich, weil es einem größeren Publikum als unsere Schulgemeinschaft zugänglich gemacht wird. Die Beschreibung erfolgt unter der Rubrik „Politisches Engagement“.

III. Politisches Engagement

Blindenprojekt am Tag der Viertklässler am 20.01.2018

Um Blindheit bzw. starke Sehbehinderung zu verstehen und die Situation von blinden Menschen besser nachvollziehen zu können, haben sich Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule mit der Thematik auseinandergesetzt und einen Blindenparcours mit Selbsterfahrungsstationen entwickelt, der sich am Tagesablauf eines blinden Menschen und dem, was er über den Tag mit seinen anderen Sinnen ersatzweise bewältigen muss, orientiert. So entstanden sechs Stationen, in denen Tast-, Hör-, Geruchs- und Geschmacksinn an die Stelle des Sehannes treten. Mit einer Schlafbrille wird für die Zeit des Parcours der Sehsinn ausgeschaltet und die Person wird zur eigenen Sicherheit von einer Assistenzperson begleitet, die an jeder Station ein Infoplatat vorliest und Anweisungen gibt, aber auch Sorge trägt, dass die Testperson keinen Schaden nehmen kann. Auf diese Art und Weise kann jede Testperson am eigenen Leib erfahren, wie schwer es ist ohne den Sehsinn seinen Alltag zu gestalten und für die Situation blinder Menschen in unserer Gesellschaft sensibilisiert werden. Man lernt blinde Menschen in seinem Alltag besser zu verstehen und ihnen helfend zur Seite zu stehen, weil man sich selbst für kurze Zeit einer ähnlichen Situation ausgesetzt war. Damit werden Barrieren, die auf Hilflosigkeit und Kontaktängsten im Umgang mit Sehbehinderten gründen, zumindest verringert.

Die AG „Begegnungen“ führt dieses Blindenprojekt meist zu Beginn des Schuljahres mit allen Fünferklassen durch, aber auch im öffentlichen Raum, beispielsweise an Aktionstagen in Fußgängerzonen, um auf das Thema „Behinderung“ aufmerksam zu machen, oder an Schulfesten und an Infotagen, wo eine breitere Öffentlichkeit in der Schule erwartet wird. In diesem Schuljahr haben wir uns den „Tag der Viertklässler“ ausgesucht, um Interessenten zu zeigen, dass uns diese Thematik als „inklusive Schule“ besonders wichtig ist.



Bevor man eintreten darf, muss man eine Verdunklungsbrille aufsetzen.



Hier ist der Geschmackssinn gefragt: Gemüse- und Obstsorten müssen erraten werden.



Highlight des Parcours: Blind Tee einschenken, ein Nutellabrot schmieren und frühstücken.



Sich blind anzuziehen ist nicht leicht Und verlangt viel Geschicklichkeit.



Blind ein Bild zu malen oder Buchstaben zu ertasten ist ganz schön schwer.



Die Testperson muss bestimmte Schulergeräusche erraten.

Während dieses Selbsterfahrungsparcours entwickelt sich auch Respekt dafür, wie blinde Menschen ihren Alltag meistern sowie Dankbarkeit, dass nach dem Selbsttest die Brille wieder abgesetzt werden darf und man „wieder sehen darf“, wie dies eine Testperson formulierte, und es „nicht für immer dunkel bleibt“.

Kennenlernfest am 18.06.2018

An unserem Abschlussfest wurde die Idee geboren, die Kunststücke, die Hund Jimmy zeigen konnte, auf der Bühne am Kennlernfest vorzuführen und damit auf die Hilfsleistungen von Assistenzhunden für Menschen mit Behinderungen hinzuweisen und bei den neuen Fünfern Werbung für unsere AG zu machen. Frau Kuhl kam also mit Jimmy vorbei und trainierte zwei Stunden vor Beginn des Kennlernfestes nochmal mit Hund und Assistenten.



Trainingseinheit vor dem Bühnenprogramm



Frau Fischer ließ das Publikum Handlungskarten ziehen.



Hier wurde die Handlungskarte „Decke wegziehen“ gezogen, die Jimmy dann ausführen sollte.

Die Besucher des Kennenlernfestes hielt es nicht mehr auf den Stühlen, viele kamen nach vorne zur Bühne, um besser zu sehen. Gleichzeitig wurde die Situation von Menschen mit Behinderungen auf eine lustige Art und Weise und kindgerecht in den Focus gerückt und regte zudem zum Nachdenken an, wie sich in Einzelgesprächen beim gemütlichen Beisammensein nach dem Programm offenbarte.



Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ am 15.06.2018

Seit Jahren bewirbt sich die AG bei Demokratisch Handeln mit ihrem Jahresbericht und durfte schon mehrere Male an der „Lernstatt Demokratie“ mit AG-Teilnehmern und ihrer Projektleiterin teilnehmen. Auch in diesem Jahr waren wir wieder eingeladen, zusammen mit bundesweit etwa 50 Projekten unsere Arbeit in Hamburg einer bundesweiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mehrere Tage können alle Teilnehmer der „Lernstatt“ ihre eigene Arbeit auf einer Plakatwand in einer Projektausstellung vorstellen und sich über andere Projekte informieren, Kontakte knüpfen und Probleme bei der Umsetzung der Projekte beraten und Vorschläge für die eigene Projektumsetzung finden. Die Ausstellung wirkt in diesem Sinne sehr anregend auch für die eigene Projektarbeit. So haben Marla Klemm und Silas Dunkel über den Austausch mit dem geschichtsorientierten Projekt „ Die

Kinder von Auschwitz“ die Idee entwickelt, das Thema „Euthanasie behinderter Menschen in der NS-Zeit“ innerhalb unserer AG aufzugreifen. Über die eigenen Projekte hinaus gibt es fast eine Woche lang Veranstaltungen wie Workshops oder Stadtspaziergänge mit vielfältigen Inhalten zur demokratischen Erziehung. Jeder kann nach eigenen Interessen eine Auswahl treffen. Der Preis für die eingeladenen Projekte besteht darin, dass Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung und Veranstaltungskosten von Demokratisch Handeln übernommen werden, ein Umstand, der vielen Teilnehmern die Teilnahme erst ermöglicht. Im Saarland wäre eine solche Fahrt aufgrund des Fahrterlasses und dem festgeschriebenen Fahrtkostenbudget für jeden Schüler ansonsten nicht realisierbar.



Die Teilnehmer v.l.: Silas Dunkel, Manuel Sommer, Annette Fischer, Marla Klemm



Eröffnungsveranstaltung in Hamburg



Wir stellen in der Projektausstellung unsere Arbeit einer Interessentin vor.



Stadtspaziergang: Besuch eines Künstler-Projektes in einem Hinterhof



Wir lernen eine inklusive Band kennen und wollen die Idee in der AG umsetzen.



Ein Workshop setzt sich mit Demokratisierung des Bildungsprozesses auseinander und informiert mit einer Plakataktion.

An den Abenden nach dem Lernstattprogramm erkunden wir auf eigene Faust Hamburg, tauschen uns über besuchte Angebote aus, sammeln Ideen und diskutieren ihre Machbarkeit oder treffen uns mit anderen Gruppen, bevor es dann zurück zur Jugendherberge geht.



Natürlich gehört auch der Besuch des Hamburger „Hard Rock Cafes“ dazu.



Die Forderungen zur Demokratisierung von Schule werden bei der Abschlussveranstaltung der Bildungsministerin vorgetragen.



Krönender Abschluss: Jede Projektgruppe erhält eine Teilnahmeurkunde und ein Teilnahme-schild für die Schule. Dann geht es am Freitag nach einem Empfang im Rathaus nach Hause. Dass die Fahrt mit der Deutschen Bahn zu einem weiteren „Erlebnis der besonderen Art“ werden sollte, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Jedenfalls sind wir nach einer ermüdenden Bahnfahrt gegen 22.30 Uhr wieder zuhause „gelandet“ mit vielen neuen Ideen für das kommende AG-Jahr und neuem Elan für unser Anliegen „Inklusion“.

Abschließend sei allen AG-Teilnehmern, Partnern und Unterstützern, die sich in diesem Jahr für die AG „Begegnungen“ engagiert haben, herzlich gedankt. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Mithilfe und Unterstützung, um die AG „Begegnungen“ im Schuljahr 2018/19 erfolgreich fortführen und gelebter Inklusion eine Chance geben zu können.

Danke

Oktober 2018

Annette Fischer (Projektleiterin)